

(Mobile pdf) Sprichst du noch, oder kommunizierst du schon?: Neue Sprachglossen

Sprichst du noch, oder kommunizierst du schon?: Neue Sprachglossen

Von Wiglaf Droste

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #285540 in eBooksVerffentlicht am: 2012-04-06Erscheinungsdatum: 2012-04-06File Name: B014STVBGA | File size: 56.Mb

Von Wiglaf Droste : Sprichst du noch, oder kommunizierst du schon?: Neue Sprachglossen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sprichst du noch, oder kommunizierst du

schon?: Neue Sprachglossen:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
12 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
notwendige sprachkritische Betrachtungen
Von Gunnar Kaiser
Sicherlich, das Buch hatte 20 Seiten krzer ausfallen
knnen. Aber so ist es nun einmal bei einem launigen Autor wie Droste, und dem Genre der Glosse ist es auch eigen:
nicht alles muss von gleicher Gte sein, genaue Beobachtungen und von sicherem Sprachgefhl zeugende scharfe Urteile
stehen neben flachen Kalauern und schlechten Reimen, sinnreiche Assoziationen und Wortspielereien neben
langweiligen Abschweifungen. Alles gleichberechtigt, alles disparat. Daran kann man auch seine Lust haben. Aber fr
die Aus- und Einlassungen zum aktuellen Sprachgebrauch im Privaten, in der Politik und in den Medien
(Killerphrasen wie "Bauchgefhl", "im Vorfeld", "andenken", "zeitnah" u. dgl. m.) muss man dem Autor allemal
dankbar sein: er legt gekonnt den sprachkritischen Finger in die kommunative Wunde und macht "einmal mehr"
sensibel fr die Bedeutung berlegten Sprechens und Schreibens: "denn ohne Klarheit in der Sprache ist der Mensch nur
ein Gartenzweig" (Element of Crime)
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterschiedlich hohes
Niveau - manchmal eher flach
Von Luchtmannshenrich
Die Kolumne in meiner Tageszeitung lieferte eine Glosse aus
diesem schmalen Band und ich war begeistert, handelte es sich doch um meine ureigene Branche, die Werbung (Seite
7, Angefacht). Lange hing dieser Zeitungsausschnitt an meinem schwarzen Brett und oft und gern habe ich mich ber
diesen schnen Text herzlich amsiert. Schliehlich hatte ich mich entschlossen, den "ganzen" Droste zu lesen und musste
dann allerdings schnell erkennen, dass lngst nicht alle Glossen das gleiche hohe Niveau hatten, wie der mir bekannte
Text. Einiges kam mir sehr banal und bestenfalls politagitorisch daher. Ich war deshalb nicht traurig, dass ich via ein
gebrauchtes Exemplar erworben hatte, dass sogar weniger gekostet hatte, als der Versand.
21 von 28 Kunden fanden
die folgende Rezension hilfreich. Robinson Crusoe auf der Wortschatzinsel
Von Thomas Holtbernd
Wenn der Wiglaf
Droste seine Aus- und Einlassungen, was es auch kostete, unters Volk bringt, dann kann man es nicht unterlassen, das
neueste Buch auch zu erwerben. Vorneweg der Gtestempel: Der Kauf hat sich gelohnt. Es ist einfach genial, wie
Wiglaf Droste den Protagonisten der Politik, der Wirtschaft, der Gesellschaft und berhaupt jedem, der seinen Mund
aufmacht, aufs Maul schaut und dann haut, dass es nur so kracht, auch wenn man nicht immer lacht, doch das nur, weil
es so bitter realistisch ist. Schon mit der ersten Glosse "mm.." fngt es an, was mmen sich die Mattscheibehelden so
durch die Talkshows. Oder gern gewhlt wird auch, man habe etwas angedacht. So manches Projekt wird angedacht,
gedacht hat dabei niemand und deshalb haben wir den Salat, der nicht angerichtet wurde, bzw. diese vielen
Projektgruppen, die alles und doch gar nichts bedenken, weil immer nur angedacht wird. Etwas besinnlicher geht es in
der dritten Glosse zu: Nicht Geld oder Leben? Sondern Geld und Gelder. Ist der Plural von Geld Gelder oder ist
Gelder etwas ganz anderes. Wiglaf Droste ist da ganz klar, Gelder werden zu Geld gemacht und blht die Geldbeutel
derer auf, die nach Geldern rufen, nur um diese dann zu Geld zu machen. So knnte nun Beispiel nach Beispiel
aufgezht werden, doch eine Glosse bringt jeden Optimismus im Keim zum Ersticken, die Glosse von der
Fremdsprache Deutsch. Lohnen sich die Versuche noch, die Wiglaf Droste unternimmt, um die Deutschen wieder an
ihre Sprache zu gewhnen, da gibt es Kaffee to go, es heit take it easy, payback-Karte, Back Factory usw. usf. Hilft es
eigentlich, wenn junge Menschen die deutsche Sprache lernen? Mssten sie nicht Denglisch oder Dnerdeutsch lernen,
um sich im Alltag verstndigen zu knnen? Deutsch wird vielen Deutschen eine Fremdsprache bleiben, wie Wiglaf
Droste konstatiert. Doch seine Glossen machen denen Mut, die noch sprechen knnen und ihren Spa an der deutschen
Sprache haben. Da ist Droste einfach genial. Es gibt in diesem neuen Buch jedoch einige Glossen, die sind eher
schwach, da schimpft der Autor lediglich. Das ist nicht wirklich erbaulich, sondern eher platt wie eine Flunder. Auch
so manche Kalauer passen bequem unter der Tr durch. Das ist nicht schn, weil es dem Ganzen das Jota nimmt. Und
was natrlich gar nicht geht, das sind diese Majagesnge zur Rettung des deutschen Fuballmeisters BVB Dortmund.
Darber darf sich Wiglaf Droste ja freuen, doch darf man deshalb die Knigsblauen doch nicht so sehr zu Dumpfbacken
machen, das tut doch auch weh. Doch das soll Droste verziehen sein, so ist das bei BVB-Fans. Was jedoch nicht aus
der Welt zu schaffen ist, das sind die doch flachbrstigen Glossen. Besser ein dnneres Buch machen und den
unangenehmen Beigeschmack vermeiden, das verdirbt ein gutes Men. Wie dem auch sei, mit "Sprichst du noch oder
kommunizierst du schon" hat man seinen Spa und nebenbei eine Lektion Deutsch gelernt.

Kurzbeschreibung
In seinem neuen Buch mit Sprachglossen geht Droste auf Entdeckungsreise zur Wortschatzinsel.
Der Firma Schlecker bescheinigt er, dass ihr "ein A und ein r fehlen", ber ihren Werbeslogan "For you. Vor Ort" sagt
er: "Dreimal 'or' in vier Silben, das klingt nach Mordor und den Orks." Droste lie einen "romantischen Fcheraufguss"
ber sich ergehen, stattete dem Kopf des Bundesprsidenten Wulff einen Besuch ab und hat diese psychedelischen
Erlebnisse genauso berlebt wie das "Multitasking im Rollkofferkrieg". Er drang in die "Schnittstellenkultur" ein und
beschreibt das "Essen beim Betrachten von Frauen auf Laufbndern". Warum tut der Mann das? Einer dieser grsslichen
Sprachschtzer ist er nicht, das steht fest. "Sprichst du noch oder kommunizierst du schon?" ist ein leidenschaftliches
Pldoyer fr Liebe und Schnheit in Sprache und Leben, gegen "i-Petting" mit "Benutzeroberflchen" und fr den

"Floralverkehr". Kurzbeschreibung In seinem neuen Buch mit Sprachglossen geht Droste auf Entdeckungsreise zur Wortschatzinsel. Der Firma Schlecker bescheinigt er, dass ihr "ein A und ein r fehlen", bei ihrem Werbeslogan "For you. Vor Ort" sagt er: "Dreimal 'or' in vier Silben, das klingt nach Mordor und den Orks." Droste lie einen "romantischen Fcheraufguss" bei sich ergehen, stattete dem Kopf des Bundespräsidenten Wulff einen Besuch ab und hat diese psychedelischen Erlebnisse genauso erlebt wie das "Multitasking im Rollkofferkrieg". Er drang in die "Schnittstellenkultur" ein und beschreibt das "Essen beim Betrachten von Frauen auf Laufbändern". Warum tut der Mann das? Einer dieser grsslichen Sprachschützer ist er nicht, das steht fest. "Sprichst du noch oder kommunizierst du schon?" ist ein leidenschaftliches Plädoyer für Liebe und Schönheit in Sprache und Leben, gegen "i-Petting" mit "Benutzeroberflächen" und für den "Floralverkehr".

Wiglaf Droste, 1961 in Herford/Westfalen geboren, lebt in Leipzig und unterwegs. Seine Texte erscheinen regelmäßig im guten Radio, als tägliche Kolumne in der Tageszeitung junge Welt, in der Zeitschrift CIGAR sowie da und dort. Im Jahr 2003 wurde er für sein vitales Dissidententum und seine Verbindung aus grobem Ton und feinem Stil mit dem Ben-Witter-Preis ausgezeichnet, 2005 erhielt er den Annette-von-Droste-Hilshoff-Preis, 2009 war er Stadtschreiber zu Rheinsberg, 2013 wurde ihm der Peter-Hille-Literaturpreis zugesprochen.

Wiglaf Droste, 1961 in Herford/Westfalen geboren, lebt in Leipzig und unterwegs. Seine Texte erscheinen regelmäßig im guten Radio, als tägliche Kolumne in der Tageszeitung junge Welt, in der Zeitschrift CIGAR sowie da und dort. Im Jahr 2003 wurde er für sein vitales Dissidententum und seine Verbindung aus grobem Ton und feinem Stil mit dem Ben-Witter-Preis ausgezeichnet, 2005 erhielt er den Annette-von-Droste-Hilshoff-Preis, 2009 war er Stadtschreiber zu Rheinsberg, 2013 wurde ihm der Peter-Hille-Literaturpreis zugesprochen.